

PETER HAVELKA, KLAUS BOMMER, HARALD BUCHMANN UND HANS-WALTER MITTMANN

Laupheim, die bedeutendste Saatkrähen-Kolonie in Württemberg

Die Krähenvernichtungskampagnen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts betrafen die in Kolonien brütenden Saatkrähen ungleich heftiger als ihre solitär lebenden Verwandten, die Rabenkrähen und die Eichelhäher. So existierte in Baden-Württemberg um 1970 neben der Kolonie um Laupheim im äußersten Südosten nur noch eine sehr kleine Population im äußersten Südwesten des Landes in Grenznähe zum Elsaß (GANZHORN 1978, BOSCH 1993).

Das Laupheimer Vorkommen der Saatkrähen ist seit Jahrzehnten von ständigen Konflikten zunächst mit der Landwirtschaft und später mit den Ordnungsbehörden betroffen. Bewirkt wurde das gespannte Verhältnis Landwirtschaft versus Saatkrähen durch den zunächst allmählich, dann aber in hoher Geschwindigkeit verlaufenden Umbruch der Wiesen zu Getreide-, Raps- und Maisfeldern. Gelegentlich fiel das Auftreten der Saatkrähen-Winterschwärme mit dem Auflaufen der Saat zusammen. Das Sozialverhalten der Krähen führte weiterhin dazu, daß sich zu futersuchenden Tieren aus den örtlichen Kolonien weitere durchziehende Krähen gesellten. In Koloniennähe angelegte Getreideäcker wurden manchmal durch die hier brütenden Saatkrähen beeinträchtigt. In einzelnen Fällen wurde dann sogar eine Neusaat notwendig. Diese Probleme traten dennoch meist nur bei einem Acker bzw. einem Eigentümer auf (BADISCHE NEUESTE NACHRICHTEN BNN 1977, SCHWÄBISCHE ZEITUNG 1978, STUTTGARTER ZEITUNG 1979), und bei den „Schäden“ handelte es sich insgesamt nur um geringe Geldbeträge, die in der Regel sogar noch im Rahmen der Sozialpflichtigkeit des Eigentums liegen. In Zusammenarbeit mit den amtlichen Stellen, wie etwa der Staatlichen Vogelschutzstelle und den Landwirtschaftsämtern wurde jeweils ein Ausgleichswert für die ermittelten Verluste erarbeitet und den Betroffenen eine Entschädigung gezahlt.

Trotz dieser jahrelangen Bemühungen wurden die Krähen weiterhin verfolgt, Eingriffe in den Horstbaumbestand sowie Störungen zur Brutzeit immer wieder festgestellt. So ist die noch bei HÖLZINGER (1987) in seinem historischen Rückblick ausgewiesene Kolonie Schemmerberg durch das Fällen von Horstbäumen und Ausschließen von Nestern während der Jahre 1980 bis 1985 erloschen, obwohl in späteren Jahren immer wieder Versuche von Neuansiedlungen im Raum Schemmerberg – Schemmerhofen zu beobachten waren. Nach mehrfachen Wechslen der Nistbau-

me wanderten die Saatkrähen dieser Kolonie wie auch die im Oberholzheimer Raum unter ähnlichem Verfolgungsdruck horstenden Saatkrähen in den Stadtbereich von Laupheim ein (BOMMER 1993) (Tab. 1). Damit entspannte sich zunächst die Situation Naturschutz vs. Landwirtschaft, da die jetzt im „befriedeten Bereich“ nistenden Krähen vor illegaler Verfolgung weitgehend sicher sein sollten und es zunächst auch waren. Die Saatkrähen verteilten sich durch ihre nun erzwungenermaßen weiten Nahrungsflüge großflächig, und punktuelle Schäden traten kaum mehr auf. Zusätzlich verkleinerten sich die Probleme durch die Extensivierung in der Landwirtschaft in der Region in den 90er Jahren.

Mit der allmählichen Vergrößerung der Krähenkolonien im Stadtbereich Laupheim nahm allerdings die Toleranz einiger betroffener Anlieger ab. Einzelne illegale Verfolgungsmaßnahmen im Stadtgebiet wie der Abschluß von Saatkrähen in der Höhenanlage in den Jahren 1991 bis 1993 sowie die besonders heimtückischen Vergiftungen von Krähen mit E 605 in den Jahren 1991 bis 1994 (BNN 1991) wurden bekannt. Im März 1993 wurde auf Betreiben eines Grundeigentümers 13 Nester einer Kleinkolonie durch die Feuerwehr geräumt. Diese Aktionen bewirkten einen neuerlichen außerordentlichen Druck gegen die Krähen. Um die Situation erneut zu befrieden, wurde in Zusammenarbeit mit den Ordnungsbehörden festgelegt, daß außerhalb der Brutzeit an bestimmten Plätzen die Altnester entfernt werden dürfen. Zusätzlich sollten schwarze Tücher in Brutbäumen der Teilkolonien sowie potentiellen Horstbäumen und Baumgruppen in der Stadt aufgehängt werden, um die Saatkrähen zu vergrämen (Abb. 1). Diese Maßnahmen wurden von Dezember 1993 bis März 1994 durchgeführt. Gleichzeitig fand in der Höhenanlage in Laupheim eine Baumpflegeaktion statt, der auch für Saatkrähen interessante Brutbäume zum Opfer fielen.

Während der Brutperiode 1994 zeigte sich dann, daß diesen Eingriffen ein teilweiser Erfolg beschieden war. Die Höhenanlage wurde als Brutort der Saatkrähen, wie beabsichtigt, weitgehend aufgegeben. Die Population des Stadtgebietes splitterte von 5 in 13 Kleinkolonien weiter auf, die dann oft nur ganz wenige Horste umfaßten. Zwar werden nun noch mehr Anlieger betroffen, jedoch blieben die „Belastungen“ für die einzelnen Anlieger insgesamt zumutbar. Andererseits blieben die Saatkrähen auf dem Katholischen Friedhof von der Beflagung mehr oder weniger unbeeindruckt. Gleichzeitig stimulierten schwarze Flaggen auf einigen bisher saatkrähenfreien Bäumen die Vögel auch dort zum Horstbau.

Das Aufsplitteln von Singvogelkolonien in Kleinkolonien und Einzelbruten unter Verfolgungsdruck ist offensichtlich häufiger verbreitet als angenommen und in der Literatur bislang nicht belegt. Ähnliche Verhältnisse wie in Laupheim wurden in Leutkirch beobachtet.



Abbildung 1. Schwarze Tücher sollen Saatkrähen von potentiellen Brutbäumen fernhalten.

Die Saatkrähenkolonie dort teilte sich in vier Teilkolonien auf, nachdem 1992/93 Nester durch die Feuerwehr abgeräumt wurden. Von den Wacholderdrosseln, die ebenfalls gewöhnlich in großen Kolonien brüteten, ist aus Beobachtungen aus den 70er Jahren im Bodenseegebiet bekannt, daß sich bei zunehmendem Feinddruck durch Rabenvögel, Greifvögel oder auch durch menschliche Eingriffe ähnlich wie bei den Saat-

krähen ein Trend zum Brüten in Klein- und Kleinstkolonien entwickelt (RUGE, pers. Mitt., BEZZEL 1975, STEINBACHER 1991).

Die Laupheimer Kolonie wird wohl in Zukunft wie andere Kolonien zusätzlich gefährdet werden, sofern die Bestrebungen zur allgemeinen Lockerung der Schutzbestimmungen für Rabenvögel erfolgreich sein sollten. Dadurch soll der Abschluß von Rabenkrähen, Elstern

Tabelle 1. Saatkrähen-Brutkolonien im Stadtgebiet und im Großraum Laupheims in den Jahren 1980 – 1994

| Brutkolonie | 1980 | 1981 | 1982 | 1983 | 1984 | 1985 | 1986 | 1987 | 1988 | 1989 | 1990 | 1991 | 1992 | 1993 | 1994 |
|--------------------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| Feldgehölz Westbahnhof | | | | | | | | | | | | | | | 13 |
| Feldgehölz Schloßwald | | | | | | | | | | | | | | | 5 |
| Ortsrand, Überlandleitung | | | | | | | | | | | | 6 | | | 5 |
| Rabenstr. | | | | | | | | | | | | | 16 | 6 | 5 |
| Flugplatz | | | | | | | - | | | | | | | | 70 |
| Bühlerstr./Hasenstr. | | | | | | | | | | | | | | | 3 |
| Biberacherstr., Hotel Post | | | | | | | | | | | | | | | 1 |
| Schloß Klein-Laupheim, Polizei | | | | | | | | | | | | | 3 | | 1 |
| Mittelstr. | | | | | | | | | - | | | | 13 | | |
| Gartenstr. | | | | | | | | | | | | | 6 | 6 | |
| Postamt, König-Wilhelm-Str. | | | | | | | | | | | | 3 | | 2 | |
| Friedhof | | | | | | | | | | | | | | | 67 |
| Stadtpark, Gregorianum | | | | | | | | | | | | 72 | 66 | 121 | 60 |
| Stadtpark, Höhenanlage | | | | | | | | | | | | | 22 | 59 | 30 |
| Oberholzheim | | 113 | 40 | 35 | 90 | 110 | 144 | 196 | 228 | 194 | 150 | 29 | 63 | 105 | 66 |
| Obersulmetingen | | | | | | | | | | | | 232 | 134 | | |
| Äpfingen | | | 60 | 120 | 280 | 250 | 209 | 212 | 114 | 68 | 60 | 39 | | | |
| Baltringen | | | | | | | | | | | | | | | 47 |
| Schemmerberg – Schemmerhofen | 312 | 298 | 206 | 155 | 51 | | 67 | 48 | 64 | 22 | | 31 | 33 | | |

und Eichelhähern erleichtert werden (BNN 1994). Junge Saatkrähen aber sind leicht mit Rabenkrähen zu verwechseln. Wie die Vergangenheit zeigte, sind sie durch Fehlabschüsse besonders bedroht. Dies läßt durch eine Veränderung der Altersstruktur langfristige Auswirkungen auf die Populationsentwicklung erwarten.

Literatur

- BEZZEL, E. (1975): Die Wirksamkeit von Kotattacken von Wacholderdrosseln (*Turdus pilaris*) auf Greifvögel. – J. Orn., **116**: 488 – 489; Berlin.
- BNN (1977): Angstschreie sollen Saatkrähen vertreiben. – Badische Neueste Nachrichten, Ausg. E, 22.3.1977; Karlsruhe.
- BNN (1991): Vogelsterben wegen Giftes. – Badische Neueste Nachrichten, Ausg. E, 29.5.1991; Karlsruhe.
- BNN (1994): Jagd auf Rabenvögel soll bald erlaubt werden. – Badische Neueste Nachrichten, Ausg. E, 9.3.1994; Karlsruhe.
- BOMMER, K. (1993): Verfolgung der Saatkrähe (*Corvus frugilegus*) nach Schutzflucht an einen innerstädtischen Brutort in Laupheim/Landkreis Biberach. – Mitt. Orn. A. G. Ulmer Raum, **1**: 11-16; Ulm.
- BOSCH, K. (1993): Rabenschwarzes Kapitel aus der Geschichte der Saatkrähen. – Geflügel-Börse, **93** (3): 4-5.
- GANZHORN, J. U. (1978): Die letzten Saatkrähen-Kolonien Württembergs. – Untersuchung im Auftrag des Regierungspräsidiums Tübingen vom Dezember 1978. – 31 S.
- HÖLZINGER, J. [Hrsg.] (1987): Die Vögel Baden-Württembergs – Gefährdung und Schutz. 722 S.
- SCHWÄBISCHE ZEITUNG (1978): Landwirte wollen die Saatkrähen nicht ausrotten, Behörden sollen den Vogelbestand kontrollieren. – Schwäbische Zeitung, 12.10.1978, Ulm.
- STEINBACHER, J. (1991): Das Phänomen der Kotangriffe von Wacholderdrosseln. – Gefiederte Welt, **115**: 111; Frankfurt.

STUTTGARTER ZEITUNG (1979): Bauern: Saatkrähen werden zur Plage. – Stuttgarter Zeitung, 19.4.1979, Stuttgart.

Autoren

- Dr. PETER HAVELKA, Staatliche Vogelschutzwarte Baden-Württemberg i. d. Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe, Kriegsstraße 5 a, D-76137 Karlsruhe;
- KLAUS BOMMER, Stettiner Str. 11, D-88471 Laupheim;
- HARALD BUCHMANN, Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart, Ruppmannstr. 21, D-70565 Stuttgart;
- Dr. HANS-WALTER MITTMANN, Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Postfach 6209, D-76042 Karlsruhe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carolinea - Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Havelka Peter, Bommer Klaus-Wolfgang, Buchmann Harald, Mittmann Hans-Walter

Artikel/Article: [Laupheim, die bedeutendste Saatkrähen-Kolonie in Württemberg 119-121](#)